

# PIB POST

Der Newsletter für Pflegefamilien, Eltern und Pat\*innen.  
29. Ausgabe 07/2022 PIB – Pflegekinder in Bremen



Foto: SamNarik - iStock

## Liebe Leserin, lieber Leser,

in gewohnter Weise präsentiert diese PIB-POST eine Auswahl an Themen, die für Sie, für Pflegekinder und für PiB interessant sind. Aus der Fülle der Ideen auszuwählen, war nicht leicht. Doch es ist gelungen: 20 Jahre Vollzeitpflege bei PiB, dazu ein Empfang im Bremer Rathaus und Glückwünsche unserer Gesellschafter, bilden den einen Pol unserer Berichte. Der andere Pol liegt auf den Angeboten für die Kinder und Jugendlichen, für die Sie sich mit uns engagieren. Dafür haben die Mitmach-Angebote und das Team, das sich darum kümmert, Platz bekommen. Wir verbinden damit eine Bitte: Tragen Sie diese Information gerne an die Kinder und Jugendlichen weiter.

Was Kids an den Kinderangeboten gefällt – und warum – sagen kurze Statements auf den Seiten 2 und 3. Damit eng verknüpft sind zwei Einladungen zum Mitmachen an Jugendliche (Seiten 1 und 2). Sie folgen dem Gedanken, dass Jugendhilfe besser werden kann, wenn man jungen Menschen, die in Pflegefamilien leben, gut zuhört.

Nun wünschen wir allen Leserinnen und Lesern von Herzen einen schönen Sommer und gute Erholung!

**Judith Pöckler-von Lingen**  
Geschäftsführerin

**Margitta Groth**  
Abteilungsleitung Übergangspflege,  
Vollzeitpflege und Kurzzeitpflege

**Tanja Wenningkamp**  
Abteilungsleitung Vollzeitpflege  
und Patenschaften

## Chancen nutzen. Mitmachen. Jetzt!

Ein neues Projekt bietet Pflegekindern spannende Blicke hinter die Kulissen der Jugendhilfe.

**Wenn Pflegekinder das Gefühl bekommen, dass über ihren Kopf hinweg entschieden wird, dann stimmt etwas nicht. Deshalb gibt es ein Gesetz, das Partizipation, also Beteiligung vorsieht.**

Und PiB beteiligt sich an einem Projekt, das mit Pflegekindern von heute die Weichen für ein besseres Morgen stellen will. **Darum geht es im Projekt „Jugendhilfe nachgefragt!“**

Es richtet sich bundesweit an Kinder und Jugendliche (12 bis 21 Jahre), die in Pflegefamilien leben. In Bremen geht es um Pflegekinder von 12 bis 16 Jahre.

**Sie sind eingeladen zum Mitmachen.**

Geplant ist, dass 25 Pflegekinder in ver-

schiedenen deutschen Städten einen Blick hinter die Kulissen der Jugendhilfe werfen, frei nach dem Motto: „Was ich schon immer einmal wissen wollte!“. Das bietet vielleicht auch die Chance, im



Rückblick zu hören, was hinter Entscheidungen von früher vielleicht gesteckt hat. Vor Ort sind Besuche bei und Gespräche mit Fachkräften und Beteiligten der Pflegekinderhilfe geplant.

Auf keinen Fall soll das Projekt eine Einbahnstraße sein! Im Gegenteil können die Diskussionen den Blick für die jeweils andere Perspektive öffnen und vielleicht für die Zukunft etwas ändern. Denn nur durch Information und mit gegenseitigem Verständnis können aktive Beteiligung und eine gemeinsame und effektive Hilfeplanung gelingen.

**Damit etwas bleibt und andere Pflegekinder und Careleaver auch etwas**

**davon haben**, werden Teile der Gespräche und Erkundungen zum Nachhören aufgezeichnet. Eine Reportage und fünf Podcast-Folgen werden anschließend über diese Begegnungen informieren

und Hürden abbauen. Das ist das Ziel.

**In Bremen geht es jetzt los: Interessierte Kinder und Ju-**

**gendliche können sich bei Henrike John unter [h.john@pib-bremen.de](mailto:h.john@pib-bremen.de) melden.**

„Das wird eine tolle Gelegenheit, nicht nur für sich selbst mehr zu verstehen. Man kann andere junge Leute mit ähnlichen Fragen treffen. Das kann Mut machen und verbinden“, sagt PiB-Geschäftsführerin Judith Pöckler-von Lingen. Sie hat sich für das Projekt eingesetzt, das das Kompetenzzentrum Pflegekinder koordiniert und die Aktion Mensch finanziert. Sie sagt: „Wir Fachkräfte werden gut zuhören, wenn Kinder und Jugendliche ihre Meinung sagen.“ Auch die Austauschtreffen, die überregional geplant sind, findet sie einen guten Grund mitzumachen. **Mehr Informationen dazu gibt es: auf [www.kompetenzzentrum-pflegekinder.de](http://www.kompetenzzentrum-pflegekinder.de) oder bei Henrike John unter [h.john@pib-bremen.de](mailto:h.john@pib-bremen.de).**

Kompetenzzentrum  
Pflegekinder  
Service für Fachdienste

Gefördert durch die  
**AKTION  
MENSCH**

# Careleaver sind gefragt: Bundesweite Befragung startet bald auch in Bremen. Sagt Eure Meinung!

**Dass junge Menschen Hilfe bekommen, wenn sie ihren Aufbruch in die Selbstständigkeit und das Erwachsenenleben planen, ist eigentlich selbstverständlich. Aber nicht überall funktioniert das gleich gut ... In jedem Fall weiß man viel zu wenig darüber, wie junge Menschen aus der Jugendhilfe ins eigene Leben starten. Diese Wissenslücke will nun eine bundesweite Langzeitstudie schließen und PiB unterstützt das.**

Die Teilnahme am mehrjährigen Projekt ist freiwillig. Denn es will die Zeit erforschen, die den Übergang zwischen dem Leben in der Pflegefamilie und dem Erwachsenenleben markiert. Jahre, in denen wichtige Weichen für das weitere Leben gestellt werden.



**PiB-Informationen zum Careleaving**  
Die Jugendseite PiB4U wird ständig aktualisiert, mit Informationen, die helfen, das eigene Leben in Selbstständigkeit zu planen und Anregung geben, wo es Hilfe und Austausch für junge Menschen gibt, die in Pflegefamilien leben.

**Jugendliche, die in Pflegefamilien leben und das passende Alter haben, und ihre Familien, werden bald über PiB angeschrieben und informiert.** Im Hintergrund der Befragung stehen neue Erkenntnisse: Seit einigen Jahren weiß man, dass junge Menschen in der Jugendhilfe oft weniger Chancen haben, sich später ein gutes Leben aufzubauen als solche, die in der eigenen Familie erwachsen wurden. Neben besonderen biographischen Belastungen könnte auch das frühe Auslaufen fördernder Maßnahmen ein Grund sein; nicht überall in Deutschland wird jungen Leuten das Weiterleben in der Pflegefamilie über das 18. Lebensjahr hinaus leicht gemacht.

Auch hierzu will die Studie, genannt **CLS-Studie (wie: care leaver statistics), gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**, dringend mehr herausfinden. „Es geht darum, wie junge Menschen in der Phase des Übergangs leben, ihren Alltag gestalten und was ihre Ziele und

Wünsche sind“, sagt PiB-Geschäftsführerin Judith Pöckler-von Lingen. „Und vielleicht muss man für die Zukunft bessere Angebote schaffen, die die Übergänge erleichtern. Als Fachdienst hoffen wir, dass viele bei der Befragung mitmachen. In jedem Fall wollen wir aus den Ergebnissen lernen.“ Zu einer ersten Test-Befragungen hat

**„Wir wollen aus den Ergebnissen der Studie lernen.“**

PiB deshalb beigetragen, doch zuständig ist ein Kooperationsverbund von Forschungseinrichtungen. „So muss es sein, wenn Studien anonym durchgeführt werden“, sagt Judith Pöckler-von Lingen. „Aber in jedem Fall bleibt Careleaving ein wichtiges PiB-Thema, das das Bildungszentrum auch ganz praktisch begleitet.“

Irene Luxem

Weitere Infos unter: [cls-studie.de](http://cls-studie.de)

## Vorschau: Bunter Herbst für Kinder und Jugendliche!

„Wir sind froh, wie gut die Angebote für Kinder und Jugendliche inzwischen angekommen“, sagt Susanne Müller vom BiZ. „Wir strengen uns auch an!“ Im Herbst beispielsweise holt sie für die Jüngsten und mit Unterstützung des PiB Freundeskreises das **Figurentheater Fundevogel** ins Haus. „Unterhaltsam und kurz, gerade richtig für Vier- bis Sechsjährige.“ Verraten sei: Es geht um Wut und Vertragen. Für ältere Kinder gibt es, neben den **PiB-Kids-Gruppen**, eine Erkundung zum **Feuer(Machen)**. Und in den Herbstferien startet, neben „**Ganz schön stark**“, auch „**Enter: Focke**“, eine künstlerische Heimaterkundung in Kooperation mit dem Focke-Museum. Viel Auswahl bekommen Jugendliche in Fortsetzung der **Mikro- und Makroabenteuer**, darunter ein **grün-weißer Ausflug** ins Stadion. Und ein Workshop im Makroabenteuer „**I am legend – live und in Farbe**“ bietet Jugendlichen unter Anleitung einer Theaterpädagogin die Chance, herauszufinden was sie ausmacht und was ihnen wichtig ist. Außerdem geht es an zwei anderen Tagen beim „**Powerbook**“ ums Wieder-Aufladen nach einer Seelenkrise. Denn manchmal braucht es einfach gute Tipps, um in den Alltag zurückzugleiten. Gut ist: man kann sie lernen.“

PiPo



„Ich traue mich manchmal nicht. Aber bei ‚Ganz schön stark‘ werde ich zum Löwen. Das hat sich richtig toll angefühlt.“

**Pina, 7 Jahre, Ganz schön stark**



„Mit dem Feuereisen Feuer zu machen, war so cool. Auch wenn es bei mir etwas gedauert hat, haben wir es alle geschafft.“

**Jasin, 14 Jahre, Makroabenteuer**



„Manchmal bin ich wütend und auch mal ganz traurig. In der Gruppe habe ich gemerkt: Alle kennen sowas.“

**Denize, 10 Jahre, PiB-Kids**

Dieses Team kooperiert für die Kinder- und Jugendangebote von PiB (von links): Katharina Hoefft, Claudia Blauth, Marisa Kück, Henrike John, Sandra Heinke, Charlotte-Friederike Kublenz, Dorothee Körner.

Foto: privat



## „Wir sind für Kinder und Jugendliche da!“

Für die Kinderangebote von PiB arbeiten viele Menschen zusammen. Damit Kinder und Jugendliche gestärkt durchs Leben gehen.

Als PiB vor 20 Jahren gegründet wurde, waren „Krabbelgruppen“ für kleine Kinder und ihre neuen Pflegeeltern eine echte Neuheit – und zwar bundesweit. Inzwischen gibt es in Bremen auch regelmäßige Angebote für Kinder und Jugendliche zu verschiedenen Themen, manchmal auch mit Familie. Doch noch immer steht PiB im Bundesvergleich damit fast allein. Aber warum macht PiB sich für Kinderangebote so stark? Wer steckt dahinter, wenn beispielsweise das Figurentheater Fundevogel, die JiP-Mikroabenteuer für Jugendliche oder die PiB-Kids-Gruppen im Programmheft des Bildungszentrums (BiZ) erscheinen?

Die Frage nach dem „Wer?“ beantwortet das Foto oben: Für die PiB-Kinderangebote kooperieren Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen. Sie horchen auf die Stimmen von Kindern und Familien – und entwickeln Angebote, die gut tun sollen.

Da sind wir beim „Warum?“. Die Angebote sollen Pflegekinder einladen, bei spannenden Themen Gemeinsames zu entdecken und dabei Zutrauen in die eigenen Stärken zu entwickeln. Lachen, Basteln, Staunen und Neues ausprobieren sind inklusive. Und weil sich immer mehr Kinder interessieren, gibt es heute auch mehr verschiedene Gruppen. Denn es soll ja passen.

„Wer bei Verwandten lebt, hat ja beispielsweise andere Fragen als Jugendliche, die als kleines Kind in eine anfangs fremde Pflegefamilie vermittelt wurden. Sowas bedenken wir, wenn wir planen“, sagt Katharina Hoefft. Die Fachberaterin koordiniert Gruppenangebote wie die PiB-Kids und die Power-Kids, die sie und die Fachberatungen aus den verschiedenen Bereichen begleiten. „Das ist uns sehr wichtig. Man lernt die Kinder im Spiel oder bei der gemeinsamen Aktion ja ganz anders kennen.“

Ihr Pendant heißt Susanne Müller. Die organisiert im PiB-Bildungszentrum übergreifend Veranstaltungen oder Kursreihen für junge Kinder und Jugendliche. Oft

schließt das die Zusammenarbeit mit externen Fachleuten ein. „Hurra, bald bin ich Schulkind“ oder „Ganz schön stark“ gehören regelmäßig zu dieser Sorte Angebote. Aber auch einmalige Treffen sind im Programm; sie machen Kindern das Reinschnuppern leicht.

Egal, wer für die Planung der Kinderangebote zuständig ist, sie werden alle im BiZ-Programm ausgeschrieben – auch um Spender\*innen zu zeigen, wie sinnvoll ihre Gelder eingesetzt werden.

Aber nicht nur Kinder und Jugendliche profitieren von den Angeboten, sondern auch PiB. „Wir sehen, dass Kinder, die gute Erfahrungen in den Gruppen machen, unbefangener mitreden“, sagt PiB-Geschäftsführerin Judith Pöckler-von Lingen. „Das ist für einen Fachdienst wichtig. Denn Rückmeldungen helfen uns, die Arbeit zu verbessern.“ Außerdem sei die Mitsprache von Kindern und Jugendlichen seit 2021 im Gesetz verankert. „Aber die Voraussetzung dafür, dass Kinder mitgestalten, ist Vertrauen.“ Da schließt sich der Kreis: In Kinderangeboten können Kinder Vertrauen gewinnen – um dann leichter mitzureden.

E. Rhode



„Meine ältere Schwester hat mir immer erzählt, wie toll die PiB-Angebote sind. Jetzt komme ich selbst. Es macht super viel Spaß.“

**Alex, 16 Jahre, Mikroabenteuer**



„In Oese musste ich keinem erklären, warum ich nicht bei meinen Eltern lebe. Das macht mir das Zusammensein mit anderen einfacher.“

**Samira, 9 Jahre, Oese**



„Nach dem Jonglieren haben wir gemerkt, dass es Kinder aus dem Stadtteil zuhause auch nicht immer so einfach haben.“

**Ewa, 9 Jahre, KungFu Zirkus**

Im Alltag von Pflegefamilien spielen die gemeinnützigen Gesellschafter von PiB selten eine Rolle. Doch 2022 ist ein Jubiläumsjahr für PiB. Das haben die vier PiB-Gesellschafter zum Anlass für einen besonderen Gruß genommen.

## Das Jahr 2022 ist für PiB ein ganz besonderes Jahr!

In den Arbeitsfeldern Vollzeit-, Kindertages-, Übergangs- und Kurzzeitpflege sowie Patenschaften und Bildungszentrum leistet PiB seit nunmehr 20 Jahren hervorragende Arbeit. PiB ist damit ein unverzichtbarer Bestandteil des bremischen Hilfesystems für Kinder, Jugendliche und deren zwei Familien. Und auch

bundesweit ist PiB ein sehr anerkannter und innovativ agierender Träger, der weit über Bremen hinaus hohe Reputation genießt.

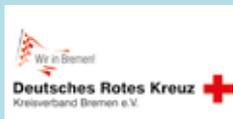
Die vier PiB-Gesellschafter möchten dieses Grußwort besonders zum Anlass nehmen, allen Pflegefamilien, der Geschäftsführung und allen Mitarbeiter\*innen zu diesem 20. Ge-



burtstag herzlich zu gratulieren.

Wir bedanken uns bei Ihnen allen für Ihren hohen Einsatz und für Ihre hervorragende fachliche Arbeit, die Sie unter dem Dach von PiB jeden Tag leisten. Darauf können Sie und wir als Gesellschafter sehr stolz sein!

Als gemeinnützige Gesellschafter werden wir die Arbeit und die Entwicklung von PiB weiterhin mit hohem Interesse verfolgen und sichern Ihnen dazu unsere volle Unterstützung zu.



## Die Senatorin lädt Pflegefamilien ins Rathaus ein

Eine Einladung ins Bremer Rathaus ist immer etwas Besonderes. Das gilt speziell im September, für einen Empfang mit historischem Ursprung.

Vor 100 Jahren, 1922, stellte Deutschland Pflegekinder unter staatlichen Schutz. Am Ende einer spannenden Entwicklung steht heute in Bremen die gemeinnützige Gesellschaft PiB – und mit ihr seit 20 Jahren Hunderte von Pflegefamilien in der Vollzeitpflege. Ihnen gilt die Feier!

Dass Bremens Sozialsenatorin Stahmann den Beitrag von Pflegefamilien für die Stadt und das Gemeinwesen anerkennt, hat sie in der letzten PiB-Post verdeutlicht. Im September nun lädt sie ein. Die Feier rahmt Dr. Christian Erzberger inhaltlich: „100 Jahre Reichsjugendwohlfahrtsgesetz – 20 Jahre PiB“ werden viel Anlass zum Gespräch bieten. „Dass dieser Abend als Signal der Wertschätzung möglich ist, freut mich sehr“, sagt PiB-Geschäftsführerin Judith Pöckler-

von Lingen. „Ich danke der Senatorin dafür. Die Pandemie der zurückliegenden Jahre hat alle Bremer Familien und Pflegefamilien sehr gefordert.“

**Eine Bitte: Merken Sie sich den Montagabend, 12. September, vor. Doch leider gib es ein Risiko:** Wie einfach Begegnungen im Herbst werden, weiß heute noch niemand. Platzbeschränkungen im Rathaus sind nicht ausgeschlossen. **Genaueres folgt in der Einladung an die Pflegefamilien der Vollzeitpflege.** PIPo

### KURZ UND GUT

#### Kurse buchen im BiZ

Wenn Sie sich im Herbst zu Angeboten des Bildungszentrums anmelden, gibt es auf der neu gestalteten Webseite [www.pib-bremen.de](http://www.pib-bremen.de) ein verändertes elektronisches Verfahren. Auch kommt fünf Tage vor Kursbeginn eine Erinnerungsmail und das Absagen wird leichter, so dass Plätze für andere frei werden. Es lohnt also, immer wieder nachzuschauen, ob der Wunschkurs wieder offen ist.

### ZUM SCHLUSS

#### In eigener Sache

Ihre Anregungen und Kritik sind uns unter [PiB-Post@pib-bremen.de](mailto:PiB-Post@pib-bremen.de) herzlich willkommen.

### VORSCHAU

#### Beim nächsten Mal

- Das war ein Sommer!
- Neues aus der Übergangspflege
- Die PiB-Leihbibliothek



### Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:  
PiB – Pflegekinder in Bremen  
gemeinnützige GmbH  
Bahnhofstr. 28-31 ■ 28195 Bremen  
Tel. 0421 9588200  
Fax 0421 958820-45  
E-Mail: [info@pib-bremen.de](mailto:info@pib-bremen.de)  
Geschäftsführerin:  
Judith Pöckler-von Lingen  
V. i. S. d. P.: Eva Rhode  
Amtsgericht Bremen ■ HRB 20483  
Steuer-Nr. 60/146/08549



Pflegekinder in Bremen  
gemeinnützige GmbH